



# HESSISCHER LANDTAG

25. 02. 2022

Plenum

## Antrag

### Fraktion der SPD

#### Gender-Data-Gap in der Medizin auch in Hessen schließen

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Hessische Landtag fordert die Landesregierung dazu auf, dafür Sorge zu tragen, dass an den hessischen Hochschulen die Gendermedizin Teil des Medizinstudiums sowie der Aus-, Fort- und Weiterbildungen und der Gesundheitsberufe wird.
2. Der Hessische Landtag fordert die Landesregierung auf, im Zug ihres Landesexzellenzprogramms LOEWE für alle Studienbereiche explizit als Anforderung mit auszuschreiben, dass bei Forschungsvorhaben geprüft und dargelegt werden muss, ob und, wenn ja, inwiefern Geschlecht und Vielfältigkeit für das Forschungsvorhaben bedeutsam sein können.
3. Der Hessische Landtag fordert die Landesregierung dazu auf, im Rahmen des LOEWE-Programmes festzulegen, dass, sofern das Merkmal Geschlecht bei den Forschungsvorhaben tangiert ist, Methoden, Arbeitsprogramm und Ziele so ausgelegt werden müssen, dass Daten zu allen Geschlechtern erhoben und Unterschiede herausgearbeitet werden.  
Dabei müssen neben den Daten von Frauen und Männern ebenso die Daten von nicht binären und intersexuellen Menschen berücksichtigt werden.
4. Der Hessische Landtag fordert die Landesregierung dazu auf, im Rahmen des LOEWE-Programmes festzulegen, dass sowohl bei präklinischen als auch bei klinischen Forschungen die Daten von weiblichen Probandinnen und männlichen Probanden mindestens in einer Anteilshöhe von 40 % erhoben werden müssen. Zudem müssen die Daten von intersexuellen und nicht binären Personen Berücksichtigung finden. Sowohl die Daten von weiblichen und intersexuellen als auch männlichen Personen müssen bei der Kategorisierung von Symptomen von Krankheiten sowie bei der Wirkungsweise von Medikamenten, Nebenwirkungsrate, Verträglichkeit, Interaktionspotenzial etc. miteinbezogen werden.
5. Der Hessische Landtag fordert die Landesregierung auf, ein Sonderforschungsprojekt zum Thema Endometriose an einer hessischen medizinischen Hochschule ins Leben zu rufen und mit entsprechenden Forschungsgeldern auszustatten.

#### Begründung:

Der Gender-Data-Gap kann aus weiblicher Sicht fatale Auswirkungen haben. Das belegen medizinische Studien, bei denen häufig bei der Entwicklung von Medikamenten ausschließlich an männlichen Zellen geforscht wird. Dabei ist bekannt, dass der weibliche Hormonhaushalt häufig andere Nebenwirkungen zeigt als der männliche. Auch die weiblichen hormonellen Schwankungen können dazu führen, dass Medikamente in unterschiedlichen Phasen des Zyklus auch unterschiedlich wirken.

Fatal ist zudem, wenn bei der Krankheitsdiagnose nicht zwischen typischen weiblichen und männlichen Symptomen unterschieden wird und Frauen nicht bekannt ist, auf welche Symptome sie bei sich achten müssen.

Auch bei dem Einsatz von künstlicher Intelligenz für Trainingsdaten beim Medizinstudium oder für medizinisches Personal werden die Systeme hauptsächlich mit „männlichen Daten“ gefüttert, da diese die Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an medizinischen Studien stellen. So sind die Trainingsdaten, mit denen KI-Systeme gefüttert werden, entweder männlich geprägt oder geschlechterundifferenziert.

Erkrankungen wie Endometriose, die Frauen betreffen und mit Schmerzen assoziiert werden, sind schlecht erforscht. Bis zu einer Diagnose vergehen durchschnittlich 10 Jahre, häufig wird lapidar gegen die Schmerzen die Pille verschrieben. Die Behandlung nach der Diagnose ist ebenfalls langwierig, kann häufig nur übergangsweise für Linderung sorgen, bleibt aber unheilbar. Mindestens jedes 10. menstruierende Mädchen oder menstruierende Frau leidet unter Endometriose. Eine Krankheit, die häufig nicht nur extrem schmerzhaft ist, sondern in nicht wenigen Fällen auch zu Organschädigungen führen kann und/oder auch der Grund für ungewünschte Kinderlosigkeit ist. Die Hessische Landesregierung könnte mit einem Sonderforschungsprojekt als Bundesland vorangehen, um diese Krankheit endlich anzugehen.

Wiesbaden, 22. Februar 2022

Der Fraktionsvorsitzende:  
**Günter Rudolph**